

Besprechungen

Jesus Christus

Christus Pastor. Ein Bildnis des guten Hirten. Von Bischof Dr. Conrad Gröber. 8° (149 S.) Freiburg i. Br. 1931, Herder & Co. M 2.50

In zehn Abschnitten ersteht, leuchtend und werbend, das Bild des ersten und größten Seelsorgers unter uns Menschen, des göttlichen Guten Hirten. Was er wollte, wie er sich mühte, welche Mittel und Wege er wählte, um zu den Seelen zu kommen, Schicksal seiner Seelsorgsarbeit, und wie er heute noch um die Seelen sorgt. Alles zuerst zu Priestern gesprochen — es müssen schöne Stunden gewesen sein „im Hörsaal 5 der Freiburger Universität“ —, nun aber auch den treuen Seelsorgehelfern und -helferinnen gewidmet und allen, die „am Tempel des äußern und innern Gottesreiches opferfroh bauen“. Ein Büchlein, das Verständnis der Seelsorge und Lust und Liebe zu ihr aus ewigen Quellen speist und befruchtet. A. Koch S. J.

Le Christ Jésus. Son existence historique et sa divinité par M. Lepin. gr. 8° (412 S.) Paris 1929, Bloud & Gay.

Der Verfasser hält sich an die Beschränkung, die im Titel zum Ausdruck kommt. Das bringt dem Werke Einheit und Klarheit. Die geschichtlichen und zumal die psychologischen Fragen werden mit einer Ausführlichkeit, die nicht ermüdet, und mit einer Gründlichkeit, die dem angenehmen Lesen keinen Eintrag tut, ebenso vornehm wie wissenschaftlich zergliedert. Was Lepin Positives bringt, hat selbständigen und bleibenden Wert, ist also an sich vom Gegenschrittum unabhängig. Immerhin sind die neuesten Problemstellungen von denen des alten und veralteten Strauß, Renans, ja auch Loisy verschieden; Lepin beschäftigt sich wohl zu viel und zu ausschließlich mit den Älteren; und Couchouds wunderliche Hypothese in seinem „Mystère de Jésus“ (1924), eigentlich

auch eine längst verbrauchte Sache, erschöpft die letzten Angriffe auf Christi Existenz und Gottheit keineswegs. Andere rationalistische oder mythische oder psychologische Erklärungsversuche jüngster Leben-Jesu-Forscher erwähnt Lepin eben nur, setzt sich aber mit ihnen nicht eigentlich auseinander. In dem schönen Werk besinnlich zu lesen, ist ein Genuß.

St. v. Dunin Borkowski S. J.

Bibelkunde

Palästina, Bibel, Talmud, Koran. Eine vollständige Darstellung aller Textstellen in eigenen künstlerischen Aufnahmen aus Gegenwart und Vergangenheit des Heiligen Landes. Die Eingangspforte: Jaffa, die Schöne. Von Frank Scholten. 2 Bände mit 449 u. 371 Abbildungen in Kupfertiefdruck. (XLVI u. 203, XLII u. 170 S.) Stuttgart 1931, J. Hoffmann. Geb. M 86.—

Der Verlag J. Hoffmann plant ein großes Werk, das den Zweck hat, das gegenwärtige Palästina, in dem sich augenblicklich die alte und die neue Zeit stärker denn je begegnen, im Bilde festzuhalten. Wenn die vorliegenden Bände I und II sich ausschließlich mit Jaffa und Umgegend befassen, so kann man sich in etwa vorstellen, auf welchen Umfang das ganze Unternehmen berechnet sein mag. Dieses ist übrigens höchst zeitgemäß; denn jetzt ist noch vieles für die Nachwelt zu retten, was bei der heutigen Entwicklung der Dinge wahrscheinlich schon in einigen Jahren unwiederbringlich verloren ist. Allerdings erfolgen in letzter Zeit zahlreiche Veröffentlichungen, welche die eigentümlichen und für uns bedeutsamen Erscheinungen des Heiligen Landes in Wort und Bild zur Anschauung bringen wollen. Aber die vorliegende unterscheidet sich von diesen vornehmlich in zweifacher Hinsicht. Zunächst eignet unserem Werke eine Reichhaltigkeit und eine Mannigfaltig-